

Bekanntmachung.

Es ist nunmehr das höchsten Orts genehmigte Gewerbe- und Personal-Steuer-Kataster auf das Jahr 1845 eingegangen. Dieses und das selbe im Original bei dem Steuer-Einnehmer Herrn Rößler hier ausliegt, wird hiermit bekannt gemacht und es werden daher sämtliche Betheiligte hiermit aufgefordert:

sich von den sie betreffenden Gewerbe- und Personal-Steuer-Ansätzen zu überzeugen und dasern einer oder der andere dagegen zu reklamiren gemeinet sein sollte, solches in Gemäßheit hoher Verordnung vom 28. Mai 1835 Pt. 1. und vom 25. Novbr. 1835 S. 41 3, längstens bis zum siebenten Juni d. J.

zu bewirken;

die sie betreffenden Gewerbe- und Personal-Steuer-Ansätze zur Hälfte

den 15. Mai

und zur zweiten Hälfte

den 15. November dieses Jahres

abzuführen oder gewärtig zu sein, daß solche executivisch werden betrieben werden.

Frankenberg, den 22. April 1845.

Der Rath der Stadt Frankenberg.
Rößler, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Nach Vorschrift des Grundsteuer-Gesetzes vom 9. September 1843 sind die Grundsteuerbeiträge des zweiten Termins dieses Jahres mit

Zwei und einem Viertel Pfennige

von jeder Steuereinheit längstens bis zum 14. Mai d. J. abzuführen, welches den sämtlichen hiesigen Grundstücksbesitzern hiermit bekannt gemacht wird.

Frankenberg, den 23. April 1845.

Der Rath daselbst.
Rößler, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Bei dem Bestehen der Saatzeit sind die Tauben inne zu halten, worauf wir die Taubenhaltenden mit dem Bemerken aufmerksam machen, daß nach von uns genehmigter Veranstaltung der Feldbesitzer, unter Controle der Jagdberechtigten, die Saatäcker durch Wegschießen der Tauben möglichst geschützt werden sollen.

Frankenberg, den 24. April 1845.

Der Stadtrath daselbst.
Rößler, Bürgermeister.

Zum Himmelfahrtsfeste.

Der Himmel glänzt in gold'nem Schein,
Und ruhmbehangen, hold und rein,
Mit bräutlicher Beherde,
Wischt Habelton die Erde.

Was regt der Kreaturen Lust?
Was dehnt und hebt die volle Brust?
Wer schuf so süßen Frieden
Den Sterblichen hienieden?

Blick, o, du erdenmüdes Herz,
Bom Staube blicke himmelwärts,

Schau' vom entzückten Volke,
Nach jener Purpurwolke!

Da schwebt in nie erreichtem Glanz,
Besüßet mit einem Siegeskranz,
Den Seraphim ihm wanden,
Der Herr nach seinen Landen?

Für Drangsal, Blut und Todessehnsucht
Ward ihm der hochverklärte Preis,
Umschwebt von Dank und Flehen,
Zum Himmel einzugehen.

Lob, schicke deinen Hüllenspeiß,
An dir hat nicht das ew'ge Theil,

Dr
lischen
liche n
gibt
die un
Kirchlic
mit de
Kirche
schen G
lungen
Anmel
testant
eine s
unbedi
sticte
die sta
regier
ein S
sollen
nicht
restan
selbst
hörde
Kathol
wenn
selbig
einen
tholik
mand
fere
schen
gen
Le
sch
erwa